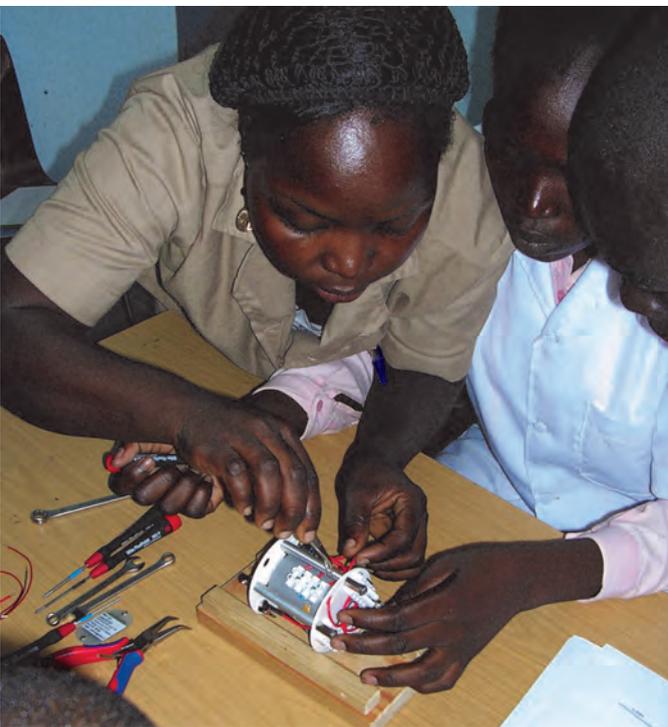


## Kamerun

Der Direktor des Berufsausbildungszentrums in Pitoa, Herr Mebenga, hatte sich aus Kamerun schriftlich an EG Solar gewandt mit dem Gesuch um Unterstützung für die Einrichtung einer Ausbildungswerkstatt für Solarkocherbau an seiner Schule.

Nach entsprechender informeller Vorbereitung konkretisierte sich das Vorhaben: Herr Mebenga konnte den kamerunischen Minister für Arbeit und berufliche Bildung für sein Vorhaben gewinnen und versicherte, dass entsprechende Unterstützung von politischer Seite bei der Entzollung von Werkstattausrüstung, sowie beim Überlandtransport der Güter vom Hafen Douala nach Nordkamerun gewährt wird.

Des Weiteren unternahm er, problemlos mit einem Visum versehen, die weite Reise zu uns, um im Frühjahr 2013 selbst an einem Solarkocher-Baukurs in Altötting teilzunehmen und als Schulleiter offiziell die Partnerschaft zwischen dem Berufsausbildungszentrum Pitoa und EG Solar in gegenseitigem Einverständnis schriftlich zu besiegeln. Es fanden eingehende Gespräche statt zur Planung der weiteren Etappen des Projektes und Herr Mebenga konnte mit Experten von EG Solar Bekanntschaft machen, die für einen SES (Senior Expert Service) Einsatz in Frage kämen. Es kann ausschließlich in französischer Sprache kommuniziert werden.



Montage der Solarlampe MALI Light

In der Sahelzone gelegen ist für die Region um Pitoa die Abholzung zur Feuerholzgewinnung und das damit einhergehende Fortschreiten der Wüste ein zentrales Problem, das auch den weiteren Einzugsbereich des Berufsbildungszentrums betrifft. Die Grenze zu Nigeria ist ca. 50 km entfernt, die Grenze zu Tschad ca. 60 km. Die durchschnittliche jährliche Sonneneinstrahlung beträgt 2100 kWh/m<sup>2</sup> und wird nicht von Meeresdunst getrübt. Die Chancen für eine Verbreitung des solaren Kochens ausgehend vom Zentrum Pitoa sind also gut.

Aus Spendenmitteln stellte EG Solar eine Werkstattausrüstung, zwei Musterkocher und einiges Material sowie Reflektorbleche für die ersten Solarkocher SK14 und Holzspärofen zusammen und versandte alles per Schiff bis Hafen Douala. Zwischenzeitlich wurde mit dem SES-Bonn der Einsatz eines Experten vorbereitet.

Auch für den Bau der Solarlampe MALI Light bekundete die Berufsschule Pitoa großes Interesse, und so übernahm unser Mitarbeiter Eberhard Mohr die Aufgabe, in einem 2-monatigen Einsatz das Lehrpersonal und Studenten der Schule sowohl im Solarkocherbau als auch in der Montage der Solarlampe „MALI-Light“ fachkundig auszubilden. Per Post sandte EG Solar 30 Lampenbausätze für den Start sowie Solarmodule, Herr Mohr nahm für die Einrichtung der Lampenwerkstatt entsprechendes Werkzeug und Prüfgeräte zur Qualitätssicherung mit.

Während der Lampenbaukurs dank des mitgebrachten und per Post gesandten Materials sofort beginnen konnte und auch sehr erfolgreich verlief, gelang es Hr. Mebenga und Hr. Mohr entgegen der ursprünglichen Information, die Werkstattkiste sei eingetroffen, erst 10 Tage vor Ende des Einsatzes, alles aus dem Zoll und nach Pitoa zu bringen. Die Werkstatt wurde trotzdem noch eingerichtet, die Musterkocher gebaut und schließlich fand eine große Präsentation des Erreichten mit solarem Kochen in Anwesenheit des Präfekten, der Presse und des Fernsehens statt.

Nach Rückkehr von Hr. Mohr konsultierte uns Herr Mebenga mehrfach, um den weiteren Verlauf des Projektes abzusprechen. Wir erarbeiteten einen „Fahrplan“ für die kommenden Jahre (Ausbildungskonzept, Materialbeschaffung, Fertigung, Marketing) und sicherten unsere weitere anteilige partnerschaftliche Unterstützung zu.

Anfang Juli 2014 kam Herr Mebenga erneut zu Gesprächen und einer Schulbesichtigung nach Altötting. Für den Herbst ist der weitere Einsatz eines Mitarbeiters von EG Solar in Pitoa angedacht. Aufgabe wird die Bilanzierung und wenn möglich Instandsetzung der vorhandenen alten Maschinen sein sowie ein Kurs für die Schweißkonstruktion des Solarkochers.

Der Bildungsminister Kameruns will die Ausbildung in den begonnenen Bereichen auf Landesebene ausweiten und dazu die Schule in Pitoa als Pilotprojekt entsprechend einrichten.

## Mongolei

Für das Bekanntmachen und den Nachbau des Solarkochers in der Region Tsengel/Altai (wir berichteten) konnten wir mehrere aus Spenden finanzierte Reflektorblechsätze, Töpfe, Solarlampe und Messwerkzeug an die Galsan-Tschinag-Stiftung senden. Der Leiter der Stiftung, Galtai Tschinag war Referent bei unserer Solarkochertagung 2013 und Teilnehmer im Solarkocher- und Lampenbaukurs. Im Rahmen seines groß angelegten Wiederaufstellungsprogramms bringt er den Tuva-Nomaden das solare Kochen nahe.

Im Februar 2014 nahm Frau Dr. Gangaama Purevdorj an einem Solarkocherbaukurs bei uns teil und präsentierte mit einem eindrucksvollen Vortrag in Wort, Bild und Gesang Lebensweise und Kultur ihres Volkes in der Zentralmongolei. Sie will in Erdenet, einem regionalen Marktzentrum, wo sich die Nomaden der Zentralmongolei mit den nötigen Gütern für viele Monate eindecken, den Solarkocher bekannt machen und bei entsprechender Nachfrage mit der Herstellung des SK14 vor Ort beginnen. EG Solar spendete hierfür einen Musterkocher sowie Reflektorbleche für den Nachbau. Bei positiver Resonanz würden wir auch dieses Projekt gerne weiter unterstützen.



Frau Dr. Gangaama Purevdorj beim Baukurs in Altötting

## Senegal

Im Herbst 2013 konnten wir im Auftrag des Vereins „Kinderhilfe Senegal“ eine Werkstattausrüstung, Musterkocher und Reflektorblechsätze für den Bau von 50 SK14 zusammenstellen und per Schiff nach Baila/Casamance versenden. Unser erfahrener Mitarbeiter Eberhard Mohr erklärte sich bereit, für die Kinderhilfe Senegal in dem dafür errichteten Gebäude in Baila eine Solarkocher- und Holzspärofenwerkstatt einzurichten und die künftigen Betreiber, selbst Mitglieder der „UDB“ (Union pour le Developpement de Baila), im Solarkocher-, Holzspärofen- und Solarlampenbau zu unterrichten.

An letzteren Kursen nahmen auch zwei von ECOPROTECT aus St. Louis/Nordsenegal entsandte Studenten teil. Der 6-wöchige Einsatz im Frühjahr 2014 verlief überaus erfolgreich. Wir freuen uns, dass nun auch südlich von Gambia, in der Casamance, eine Solarkocher-Partnerwerkstatt im Senegal entstanden ist.

Unsere langjährige Zusammenarbeit mit ECOPROTECT im Norden Senegals ist weiterhin sehr gut: Nach der Belieferung vieler kleiner Pilotprojekte mit Solarkochern, fertigte ECOPROTECT auf unsere Bitte hin nun 10 Solarkocher für SAPOP, eine senegalesische Organisation, die sich in der Region Fatick für den Erhalt des Restwaldbestandes und eine Wiederaufforstung engagiert und der ländlichen Bevölkerung in den ca. 40 Dörfern eine Ressourcen schonende, nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen mit Ackerbau und Viehzucht nahebringen will. EG Solar „bezahlte“ mit 20 Reflektorblechsätzen an ECOPROTECT.

Mit 2 Solarkochern (wir berichteten) war das solare Kochen von SAPOP in allen Dörfern auf einer Promotiontour vorgestellt worden, ebenso in der Region Kolda. Die 10 weiteren gespendeten Solarkocher sollen nun an die Frauenorganisationen der Dörfer verteilt werden zur allgemeinen Benutzung und nach einer Einführung durch ECOPROTECT-Mitarbeiter (Studenten) über einen längeren Zeitraum mit Monitoring begleitet und die Daten schließlich ausgewertet werden. Bei erfolgsversprechendem Ergebnis würden wir SAPOP gerne bei der Ausstattung einer Werkstatt mit dem benötigten Material sowie dem nötigen Know How unterstützen.



Übergabe der 10 Solarkocher an Frauen aus den umliegenden Dörfern

# EG SOLAR

Entwicklungshilfegruppe Solarkocher der Staatl. Berufsschule Altötting e. V.

## Jahresinfo 2014



Ausbildung bei ECOPROTECT Senegal

## Ausbildung sichert die Zukunft

Ein wichtiger Grund für unseren wirtschaftlichen Erfolg sind die gut ausgebildeten Fachkräfte in Handwerk und Industrie. Das Duale Ausbildungssystem findet weltweit immer mehr Nachahmer. Die berufliche Bildung wird jetzt auch verstärkt in unseren Partnerländern vorangebracht. Da staatliche Bildungssysteme vielerorts vernachlässigt werden, sind es meist private Initiativen und Organisationen aus dem Norden, die Schulen für die berufliche Weiterbildung errichten und unterhalten. Wir freuen uns, dass wir mit der einzigen staatlichen Berufsschule Kameruns, dem Berufsausbildungszentrum in Pitoa eine langfristige Kooperation schließen konnten, um unsere Vorstellungen von einer projektorientierten beruflichen Bildung gemeinsam zu entwickeln.

*J. Michelbauer*

Fortsetzung:

Leider mussten wir auch in Kamerun, so wie in fast allen Ländern des Südens erfahren, dass Korruption viele positive Ansätze behindern oder zunichte machen. Trotz Intervention des zuständigen Finanzministeriums, das Zollbefreiung unserer Werkstattausrüstung zusagte, hing unsere Lieferung viele Wochen im Zoll fest und wurde erst nach Zahlung einer nicht unerheblichen Summe von kamerunischer Seite freigegeben. Gerade noch rechtzeitig, dass unserer SES-Mitarbeiter Eberhard Mohr die Ausrüstung in Empfang nehmen konnte.

## Aus unseren Partnerländern

Von den vielen Projekten, die wir seit Jahren unterstützen, stellen wir Ihnen wieder einige vor, von denen wir meinen, sie verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Wir bitten Sie recht herzlich, gezielt ein Projekt Ihrer Wahl zu unterstützen. Bitte vermerken Sie die **fett gedruckten blauen Begriffe** als Verwendungszweck für Ihre Spende auf dem Überweisungsvordruck. Selbstverständlich können Sie auch von uns betreute Projekte unterstützen, die in diesem Bericht nicht beschrieben werden. Für Ihre Spende erhalten Sie einen steuerlich abzugsfähigen Zuwendungsbescheid.

Bitte geben Sie **die komplette Anschrift** auf dem Überweisungsträger an.

Herzlichen Dank!

## Äthiopien

Die beabsichtigte Ausweitung des erfolgreichen Pilotprojektes im Flüchtlingscamp Dolo Ado (wir berichteten) war trotz intensiver Bemühungen der vor Ort tätigen Flüchtlingshilfsorganisation ZOA wegen fehlender Unterstützung von Seiten UNHCR und Regierung leider nicht möglich.

Mubarek Nur, Baukursteilnehmer im Feb. 2014, organisierte zusammen mit der Landesstelle Berlin für gewerbliche Berufsförderung in Entwicklungsländern, einer lokalen NGO und einem äthiopischen Reiseunternehmen die Initiative "Projektarbeit und Reisen in Äthiopien". In einer ersten Projektreise im April 2014 wurde ein Modellhaus mit Gemüsegarten im Dorf Mega Weira/Südwest-Äthiopien mit PV-Anlage, Solar Kocher und Elementen des Wassermanagements (Regenrinnen, Wassertonnen, Bewässerungskomponenten) ausgestattet. Mit den Einheimischen wird das ökologische Modellhaus als Vorbild für die Region zur Nachahmung weiter ausgebaut.

Die Trinkwasseraufbereitung und das rauchfreie Kochen mit dem Solarkocher helfen hohe Gesundheitsrisiken für die ländliche Bevölkerung vermeiden.



Mubarek Nur informiert über die Möglichkeit des solaren Kochens

Für dieses Projekt erhielt Hr. Nur von EG Solar einen zusätzlichen Spendenkocher und Reflektorbleche zum Nachbau. Gerne unterstützen wir dieses Projekt weiter.

## Ghana

Auch Hr. Dwamena-Yeboah, Präsident der gemeinnützigen Organisation AgroCorpsGhana, nahm an einem Solarkocherbaukurs bei EG Solar teil und erhielt ebenfalls einen Spendenkocher und Reflektorbleche für den ersten Nachbau des SK14 in Ghana.

AgroCorpsGhana ist ein Zusammenschluss von in Europa lebenden und arbeitenden Ghanaern, die mit der Entwicklung von Agrarcooperativen und technischer Unterstützung der Landbevölkerung in Ghana zu besseren Ernten, mehr eigener Wertschöpfung und Arbeitsplätzen verhelfen wollen. Die drastische Armut auf dem Land und der Hunger sollen so bekämpft werden. Begleitend will AgroCorpsGhana in einer derzeit im Ausbau befindlichen Werkstatt vor Ort Solarkocher SK14 bauen und an die Cooperativen verteilen. Wir haben hierzu Hr. Yeboah Unterstützung gemäß unseren Möglichkeiten zugesagt.

Weitere Infos unter: [www.AGROCORPSGHANA.ORG](http://www.AGROCORPSGHANA.ORG)



## Haiti

Hoffnung macht uns die sich entwickelnde Partnerschaft mit der amerikanischen Hilfsorganisation TNC „The Nature Conservancy“:

In der Region um Tilori/Haiti, wo auf haitianischer Seite bereits komplett abgeholzt ist und die Bewohner aus Not Holz für Kochzwecke in der benachbarten Dominikanischen Republik schlagen – mit den bekannten verheerenden Auswirkungen - hat TNC vor 5 Jahren mit Partnern ein nachhaltiges Baumschulen- und Wiederaufforstungsprogramm mit Sitz in der entlegenen Grenzstadt Tilori gestartet: Bis 2013 wurden 200.000 Baumsetzlinge (schnell wachsende einheimische Gehölze und Obstbäume) an umliegende Gemeinden geliefert und von den Einheimischen gepflanzt. Innerhalb weniger Jahre stabilisieren die jungen Bäume vom Abrutschen gefährdete Berghänge und das Projekt schafft kostbare Arbeitsplätze, vor allem für Frauen. Während die Bäumchen nun wachsen muss dringend eine Alternative zur herkömmlichen Holz basierten Kochmethode mit ihren zerstörerischen Folgen für Umwelt, Gesundheit und Wirtschaft gefunden werden. Bereits in 2011 organisierte TNC ein Pilotprogramm mit Solaröfen (einfache Boxkocher) und Energiespar-Biomasseöfen bei 20 Familien in Tilori und 5 Familien in der Dominikanischen Republik, koordiniert und ausgewertet durch einen haitianischen fachkundigen Berater. Die Resonanz bei den Nutzern war positiv, die Nachfrage nach Ausweitung des Solarkocherprojektes sehr groß, allerdings wurde die Bitte nach leistungsstärkeren Kochern laut, die in kürzerer Zeit größere Speisemengen garen können.



Haiti's (left) deforestation is in stark contrast to the Dominican Republic's forests © National Geographic



Baumschule in Tilorii

So wandte sich TNC an EG Solar mit der Frage, ob wir lokale Anbieter unserer leistungsstarken Parabolkocher vermitteln könnten. Dies mussten wir leider verneinen, da die geplante Werkstatt in den Einrichtungen unseres ehemaligen Partners „Haiti Kinderhilfe“ nach Wegbrechen der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Marie José-Laguerre nicht zustande kam und wir es auch nach unzähligen Versuchen nicht geschafft hatten, die restlichen, bei uns lagernden Solarkocher aus der Spendenaktion nach dem Erdbeben auf sicherem Weg an die Bedürftigen in Haiti zu bringen. Da TNC offenbar gute Möglichkeiten hat, über Partner in der Dominikanischen Republik Hilfsgüter nach Haiti einzuführen, boten wir an, bei Kauf einer größeren Menge Premiumkocher bei Sun and Ice, die gleiche Anzahl dazu zu geben und als Partner in engem Kontakt mit den für das Solarkocherprojekt Beauftragten die Einführung der Parabolkocher beratend zu begleiten sowie bei Erfolg des Projektes mit TNC eine Solarkocherwerkstatt vor Ort einzurichten, um so lokale Arbeitsplätze zu schaffen. Nach Klärung vieler Fragen auf beiden Seiten und eingehender Beratung konnten im Juni 2014 100 Solarkocher Premium14 mit Töpfen, sowie 2 Musterkocher SK14 und 2 Holzspargofenmodelle (zum Nachbau in evtl. späterer Werkstatt vor Ort geeignet) über die Dominikanische Republik nach Haiti versandt werden. Die Lieferung ist inzwischen nach kleineren Zollproblemen an der grünen Grenze in Haiti angekommen. Die Verteilung und Einweisung der Nutzerfamilien soll in der 2. Septemberwoche beginnen.

Ein erster großer Schritt ist getan, wir arbeiten an einer nachhaltigen Entwicklung dieses Projektes. Bitte spenden Sie hierfür nicht, die noch aus der früheren Spendenaktion vorhandene Werkstattausrüstung sowie lagerndes Material ist ausreichend und soll endlich der beabsichtigten sinnvollen Verwendung zugeführt werden.

## Einladung zur 21. Internationalen Solarkochertagung

Sie sind alle recht herzlich eingeladen zur  
Tagung am 25./26. April 2015  
an den Beruflichen Schulen Altötting

Folgende Beiträge sind bisher vorgesehen:

- Hans Michlbauer: Berufliche Aus- und Weiterbildung der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft für junge Menschen des Südens

aktuelle Länderberichte und Projektvorhaben z.B. aus

- Äthiopien
- Ghana
- Haiti
- Kamerun
- der Mongolei
- den Philippinen
- dem Senegal
- Uganda

**Solarechnologie**

- Verschiedene Solarkochermodelle
- Neue Entwicklungen bei Holzspargöfen
- Das LED-Solar-System Mali-Light
- Trinkwasserentkeimung mit UV-Licht

Im der Pausenhalle und im Foyer werden in einer kleinen Ausstellung wieder bekannte und neue Solarprodukte präsentiert. Wollen auch Sie einen Vortrag halten, so melden Sie sich bitte im EG-Solar-Büro.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Hans Michlbauer

**EG-Solar e.V.**  
**Neuöttinger Straße 64 c**  
**D – 84503 Altötting**

Telefon: **+49-8671-96 99 37**, Fax: **–96 99 38**

E-Mail: **eg-solar@t-online.de**;

Home: **<http://www.eg-solar.de>**

Bürozeiten: Mo bis Do von 8:00 bis 13:00 Uhr

**Spendenkonto: Konto Nr. 49338,**  
**Kreissparkasse Altötting, BLZ 711 510 20**

Für Spenden aus dem Ausland:

IBAN: **DE55 7115 1020 0000 0493 38**

BIC: **BYLADEM1MDF**